



GÖTZIS

Vorweihnachtliche Harmonie

Das Concerto Stella Matutina lud zum Weihnachtskonzert nach Götzis: Chor, Orchester und Solisten interpretierten Werke von Charpentier und Carissimi.

Festlich gestimmt und sanft schwingend in einem fein ausgewogenen Verhältnis von Orchester und Chor präsentierten sich das Concerto Stella Matutina und die Sänger von Vocal Origen unter der Leitung von Clau Scherrer beim traditionellen Weihnachtskonzert in der Kulturbühne Ambach.

Werke von Gustave Charpentier und seinem italienischen Lehrer Giacomo Carissimi standen auf dem Programm: Charpentier, der Komponist mit der Fanfare aller Fanfaren, die als Eurovisionshymne auf acht Takte reduziert ist – und die natürlich auch in diesem Konzert ungleich reicher von Herbert Walser-Breuß und Bernhard Lampert an den Trompeten und Stefan Greusing an den Pauken angestimmt wurde.

Homogen. Zunächst aber wurde der Zuhörer hineingezogen in die stimmungsvolle (Weih-) Nachtmusik des französischen Barockmeisters: In mystisch nachtblauer Beleuchtung intonierten die Streicher mit sprechender Phrasierung das Zwischenspiel aus der Motette „In Nativitatem Domini Canticum“, bevor sich mit der „Messe de Minuit“, der Mitternachtsmesse also, Chor und Holzbläser dazu mischten.

In seinem Chor Vocal Origen hat Clau Scherrer 23 ausgebildete Stimmen und erfahrene Chorsänger um sich geschart, die ein ausgesprochen harmonisches und homogenes Ensemble ergeben. Die Solisten treten mit schlank geführten Stimmen heraus, mischen sich aber perfekt im Gesamtklang. Pianokultur ist ebenso gegeben wie ein sattes, kraftvolles Forte, Dialoge zwischen den Stimmgruppen und zwischen Chor und Orchester sind schön aufeinander abgestimmt.

Der Generalbass von Johannes Hämmerle (Orgel), Theorbe (Thor-Harald Johnsen), Cello (Thomas Platzgummer) und Bass (Barbara Fischer) gibt dem Ganzen eine bewegliche Basis, bei den Streichern mit David Drabek als Konzertmeister wirken das schwingende Phrasieren und der obertonreiche silbrige Klang wunderbar selbstverständlich. Elisabeth Baumer und Aviad Gershoni wechseln geschwind zwischen verschiedenen Blockflöten und Oboen, ihr warmer Klang passt besonders gut zu den Stimmen.

Feines Kleinod. Mit seinem plastischen Dirigat macht Clau Scherrer die zwischen Soli und Tutti abwechselnden Chorwerke lebendig. Etwas gewöh-

nungsbedürftig und vielleicht auch nicht von allen gleichermaßen beherzigt ist die französische Aussprache der lateinischen Texte, die typischen Vorhaltsfiguren und Verzierungen der französischen Barockmusik bilden den besonderen Charakter und eigenen Stil Charpentiers.

Zwischen die innige Weihnachtsmesse und das facettenreich festliche Te Deum mit seinem Trompetenglanz hatte Concerto Stella Matutina ein zärtliches Solostück des in Rom wirkenden Komponisten Giacomo Carissimi gesetzt: Auf ganz besondere Weise wird darin der „Kleine Knabe von königlicher Art“ („Puellule regalis animi“) besungen, den Sprachbildern scheinen die vielen kleinen Verzierungen in der Gesangslinie zu entsprechen, die sich zum Strophenden in einen jubelnd tanzenden Refrain „Noe, Noe“ verwandeln. Die Sopranistin Stephanie Pfeffer gestaltete das Stück gemeinsam mit den beiden Stimmführern an der Geige und dem Generalbass als feines Kleinod.

Mit diesem festlichen, rundum anregenden und herzlich beklatschten Konzert kann es wohl endlich Weihnachten werden!

Katharina von Glasenapp



Concerto Stella Matutina in der Kulturbühne Ambach.

LILLI LÖBL (2)